

# Wertvolle Gülle richtig behandeln

Gülle und Stallmist sind hofeigene Dünger. Damit sie ihre Wirkung entfalten können, müssen sie richtig gelagert und behandelt werden.

**G**ut verrotteter Mist, ist des Bauern List!« Diese alte Bauernweisheit bringt es auf den Punkt – in nur einem Satz ist alles Wichtige ausgesagt. Leider wird dieses Thema sehr vernachlässigt in der Aus- und Fortbildung. Die Pioniere der Kompost- und Güllewirtschaft, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigt haben, sind mehr oder weniger in Vergessenheit geraten. Der Blick in den Boden oder die oft beschriebene »Gülleflora« verrät einem aber sehr schnell, ob Rotteprozesse stattfinden oder nicht.

## Was versteht man eigentlich unter Rotte?

Die Gülle ist ein wertvolles, betriebseigenes Produktionsmittel und man wundert sich, warum die Gülle zum Problemstoff wird. Alle Jahre wieder im Frühling, wenn die Bauern die Gülle ausfahren, kommen die Beschwerden von Geruchsbelästigung. »Ja, das ist halt so auf dem Land...« bekommt man dann zur Antwort!

Die Ursache für dieses Problem kann nicht primär der Gülle zugeschoben werden. Schuld daran, dass die Gülle zum Problemstoff wird, ist einzig und allein deren falsche Umsetzung durch Fäulnisprozesse. Diese setzen immer dann ein, wenn Sauerstoff fehlt, man spricht von einer Vergärung unter anaeroben (ohne Sauerstoff) Bedingungen.

Bei einer anaeroben Umsetzung der Gülle entwickeln sich übel riechende Gase, unter anderem Schwefelwasserstoff und Ammoniak, sowie das am Treibhauseffekt stark beteiligte, geruchlose Methangas.

Beim Rotteprozess (aerob) entstehen keine übel riechenden Gase. Im Rottemilieu entsteht durch die Ausatmung

der aeroben Biologie Kohlendioxid, dieses wird in Verbindung mit Wasser zu Kohlensäure. Aufgrund dessen kommt es zur pH-Verschiebung in Richtung neutral. Dadurch wird Ammoniak im Körpereiweiß der Rottebiologie gebunden beziehungsweise zu pflanzenverfügbarem Ammonium. Eine Rotte-Gülle kann deshalb als Blattdünger, pflanzen- und bedarfsgerecht, immer zum richtigen Vegetationszeitpunkt, ohne Geruchsbelästigung ausgebracht werden!



Der Naturkreislauf verdeutlicht auf einfachste Weise, wie wichtig ganzheitliches Denken ist und die Menschen ein Teil dessen sind. Wie verantwortlich die Position der Landwirte dabei ist, zeigt dieser Kreislauf augenfällig! Werkfoto

Die aerobe Umsetzung von Gülle und Stallmist ist also für die Bodenfruchtbarkeit von entscheidender Bedeutung. In einem Rotteprozess haben Schädlinge keine Lebensgrundlage. Fliegen werden von Fäulnisprozessen stimuliert zur Eiablage. Fäulnisprozesse sind auch die Brutstätte von krankmachenden Keimen und Parasiten. Eine stinkende, faulende Gülle oder Stallmist bringt die

Rottebiologie im Boden zum Erliegen. Die Folge: Gefährdung der Pflanzen- und Tierbestände.

Rotteprozesse sind also lebensfördernd. Sie sind die Voraussetzung für die Humusbildung. Es werden Spurenelemente, Vitamine, Enzyme und natürliche Antibiotika aufgebaut, die den Boden beziehungsweise die Pflanze vor Schaden schützen. Bestes Grundfutter ist der Garant für eine erfolgreiche Viehzucht. Denn die Qualität des Grundfutters kann nur so gut sein wie der Boden, auf dem es wächst.

Düngen heißt: Das Bodenleben füttern! Schon Aristoteles bezeichnete den Boden als Magen/Darm der Pflanze. Die Aufgaben unseres Verdauungstraktes sind mit dem des Bodens vergleichbar. So wie wir, verträgt auch die Bodenbiologie keine Fäulnis!

»Füttern« Sie also die Bodenbiologie artgerecht mit Rottegülle, Kompost, Flächenkompostierung (Mulch), damit der Boden seine Aufgaben als Puffer, Wasserregulator und Nährstoffspeicher erfüllen kann. Der Erfolg zeigt sich dann auch im Stall: Vitale Tiere, durch Leistung aus dem Grundfutter!

Rotteförderung ist auch aktiver Umweltschutz. Grundwasser und Luft werden nicht verschmutzt, da keine umweltschädlichen Gase entstehen und die Nährstoffe in gebundener, aber pflanzenverfügbarer Form zur Verfügung stehen.

## Günstiger Dünger

Hier zu reagieren und mit dazu beizutragen, ein Bewusstsein für natürliche Kreisläufe im landwirtschaftlichen Betrieb zu schaffen, rechnet sich auch für jeden Landwirt! Die betriebseigene »Düngemittelfabrikation« ist äußerst wirtschaftlich und zugleich nachhaltig, inklusive Umweltschutz. Oder wie es der Volksmund treffend sagt: Gut verrotteter Mist, ist des Bauern List!

Dipl. Ing. (FH) agr. Monika Junius